DE GRUYTER

Licensed | Published by De Gruyter | 2023

Große Kitan-Schrift

> Khitan Large Script
>
> Kitan Large Script
>
> Kitan Linear Script

Benjamin Brosig and Ákos Bertalan Apatóczky

Entry Type	Lemma
Entry Language	German
Fachdisziplin	Schriftlinguistik
Netzausschnitt	Schriftart

Definiensposition

überwiegend logographische Schrift, die im 10. Jahrhundert vom zentralasiatischen Volk der Kitan nach dem Vorbild der chinesischen Schrift entwickelt wurde.

Englische Definiensposition

predominantly logographic script developed in the 10th century by the inner-Asian Khitan people, modelled on the Chinese script.

Die Große Kitan-Schrift ist eine von zwei siniformen Schriften, welche die Kitan, eine Volksgruppe vom Gebiet des heutigen Nordchina, entwickelt haben. Die andere Schrift ist die Kleine Kitan-Schrift. Die Große Kitan-Schrift (bei Kara 2005 ‚Kitan Linear Script') wurde 920 auf Anordnung des damaligen Herrschers Abaoji eingeführt. Sie wird wie die chin. Schrift von oben nach unten in von rechts nach links angeordneten Zeilen geschrieben. Die Anzahl der Schriftzeichen in dieser vermutlich primär logographischen bzw. ideographischen Schrift, in der alle Zeichen jeweils getrennt voneinander in einfacher

linearer Abfolge geschrieben werden, geht in die Tausende, wobei es sich bei vielen Zeichen allerdings, wie bei der Kleinen Kitan-Schrift auch, um Phonogramme handelt. Die meisten Zeichen entsprechen dabei ungebundenen Morphemen, wobei es sich anders als bei der chin. Schrift nicht notwendig um einzelne Silben handelt, da das Kitan eine überwiegend agglutinierende Sprache mit mehrsilbigen Wörtern war.

Da die Schrift häufig logographisch ist, ist die lautliche Seite ihrer Entschlüsselung viel schwieriger als bei der überwiegend phonographischen Kleinen Kitan-Schrift. Wohl hat es in den letzten hundert Jahren auch bei der Entschlüsselung der Großen Kitan-Schrift gewisse Fortschritte gegeben, von einem wirklichen Durchbruch bei ihrer Entzifferung kann bisher allerdings keine Rede sein (Róna-Tas 2021: 171f.). Auch wenn die Große Kitan-Schrift in mancher Hinsicht dem Muster der chin. Schrift ähnelt und über viele Schriftzeichen verfügt, die äußerlich an chin. Schriftzeichen erinnern, so lässt dies noch keinerlei Rückschlüsse auf deren Bedeutung zu; Kitan-Zeichen lassen sich normalerweise nicht auf der Grundlage der Kenntnis der chin. Schrift lesen (vgl. Abb. 1).

Große Kitan-Schrift	Bedeutung	Chin. Schrift (Hanzi)	Bedeutung
午	Name	午	Mittag

Abb. 1: Zeichen der Großen Kitan-Schrift und chin. Schriftzeichen mit formaler Ähnlichkeit, aber unterschiedlicher Bedeutung

Allerdings gibt es einzelne Kitan-Schriftzeichen, die in Form und Bedeutung chin. Gegenstücken entsprechen (vgl. Abb. 2).

Große Kitan-Schrift	Bedeutung	Chin. Schrift (Hanzi)	Bedeutung
皇帝	Kaiser	皇帝	Kaiser
五	fünf	五	fünf
百	hundert	百	hundert

Abb. 2: Zeichen der Großen Kitan-Schrift und chin. Schriftzeichen, form- und bedeutungsgleich

Die beiden Kitan-Schriften, wie auch die ihnen zugrunde liegende Sprache, gaben der Wissenschaft über lange Zeit viele Rätsel auf, da sie seit dem Ende der Jin-Zeit kaum noch und seit der Entstehung des mongolischen Großreichs überhaupt nicht mehr verwendet wurden und in Vergessenheit gerieten. Erst mit der Arbeit von Haneda (1925) und den Entdeckungen von Mullie (1922) und Kervyn (1923) in der Inneren Mongolei begann sich die Aufmerksamkeit der Forschung auf diese Schriften und die Kitan-Sprache zu richten (Kane 2009: 79-90), wobei es lange Zeit sogar Schwierigkeiten bereitete, auch nur zwischen den beiden Kitan-Schriften zu unterscheiden. Die Kenntnis der Kitan-Sprache basierte bis dahin weitgehend auf Glossaren, die in chin. Chroniken wie dem *Liáoshǐ* (遼史) und dem *Qìdān guó zhì* (契丹國志) in chin. Schrift überliefert wurden. Ernsthafte

Entzifferungsarbeiten begannen erst um die Mitte des 20. Jhs., wobei insbesondere Gelehrte aus China wie Chinggeltei und Liu Fengzhu wegweisende Forschungsarbeit leisteten.

Die Kitan-Schrift hat spätere Schriften beeinflusst. So verwendete die Jin-Dynastie der Jurchen, die auf die Liao-Dynastie der Kitan folgte, anfangs die Kitan-Schriften, hauptsächlich die Kleine Kitan-Schrift, und schuf erst später ihre eigenen Schriften, nämlich die *Große Jurchenschrift* (1120) und die *Kleine Jurchenschrift* (1145), die weitgehend nach dem Vorbild der Kitan-Schriften gestaltet waren.

Verweise

Hanzi (Schriftlinguistik)

Kleine Kitan-Schrift (Schriftlinguistik)

logographische Schrift (Schriftlinguistik)

Phonogramm (Schriftlinguistik)

Literatur

Apatóczky, Á.B./ Róna-Tas, A. [2019] A new comprehensive monograph on Kitan [Review of Chinggeltei et al. 2017]. In: ActOrHung 72/2: 259-268

Haneda, T. 羽田亨 [1925] Kittan moji no shin shiryou 契丹文字の新資料 [Neue Materialien zur Kitanschrift]. In: Shirin 史林 10/1: 82-97

Kane, D. [2009] The Kitan Language and Script. Leiden [etc.]

Kara, G. [2005] Books of the Mongolian nomads: More than eight centuries of writing Mongolian. Bloomington, IN

Kervyn, L. [1923] Le tombeau de l'empereur Tao-tsong (1101). Une découverte intéressante. In: BullCath 10: 237-243

Mullie, J. [1922] Les anciennes villes de l'empire des grands Leao 大遼 au royaume mongol de Bārin. In: T'oung Pao 21: 105-231

Róna-Tas , A. [2021] Hogyan lesz a perifériából centrum? A kitan állam nevének története [Wie wurde die Peripherie zum Zentrum? Die Geschichte des Namens des Kitan-Staats] In: Dallos, E./ Felföldi, S. [eds.] Centrum és periféria problémaköre a Selyemút történetében [Aspekte von Zentrum und Peripherie in der Geschichte der Seidenstraße]. Budapest [etc.]: 169-194

Source

Title Schriftlinguistik

Publisher De Gruyter | 2013

From the database

Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online

Included in

Linguistics / Linguistik

Downloaded on 16.12.2023 from
https://www.degruyter.com/database/WSK/entry/wsk__21526509/html